

DAS WETTERGLAS

Die aktuelle Wetterzeitung - Ausgabe Ostalb

Herausgeber Wetterwarte Ostalb

Redaktion: Guido Wekemann

Ausgabe Nr. 95 24. Jahrgang

30. Dezember 2021

Winter 2021/2022

Der Herbst bestätigt keinen anhaltenden Erwärmungstrend

Alle drei Monate mit deutlich geringeren Niederschlagsmengen als im 30jährigen Mittel

CO₂-Steuer soll die Erderwärmung vermindern? Auf das Klima hat sie keinen Einfluß, aber alles wird teuer. Wer sind die Nutznießer im Kampf gegen das Klima?

Der erste Herbststurm verlief, mit Ausnahme eines zerstörten Windrades auf dem Härtsfeld, glimpflich. Jedes Jahr rücken die Medien und die darin auftretenden Wettervorhersager die Erwartung von schneebedeckter Landschaft an Weihnachten in den Mittelpunkt ihrer Ausführungen. Die Aufzeichnungen der Wetterwarte zeigen, daß „Weiße Weihnachten“ auf der Östlichen Alb die Ausnahme sind. Was kommt nach Corona? Die Pandemie wird weiterhin behauptet; Medien, die Lautsprecher der Politik, werden mit „Klimakatastrophe“ das Angstpotalential aufrecht erhalten.

NERESHEIM () Der September zeichnete den Übergang vom Sommer in den Herbst. Zu diesem ersten Herbstmonat gehörte überwiegend noch sommerliche Witterung. Wegen der geringen Regenmenge und den trockenen Böden stellten sich die Pflanzen rasch auf Herbst um; zu erkennen an der beginnenden Laubfärbung.

Mit Nebel in den Frühstunden startete der September in den Herbst. Ein ausgedehntes Hochdrucksystem über Nordeuropa, Island und den britischen Inseln verlagerte sich allmählich nach Mittel- und Osteuropa. Nahezu wolkenlos und bei leichtem Wind aus östlichen Richtungen nahm die Wärme täglich etwas zu und erreichte am 5. des Monats den Wert für die die Zählung als Sommertag mit über 25 Grad Celsius.

Diese sommerliche Witterung hielt über das Ende der ersten Dekade hinaus an, wenngleich die Tageshöchstwerte die 25-Grad-Marke nicht ganz erreichten. Ein Wärmegewitter mit eng begrenzten Regenschauern unterbrach die spätsommerliche Witterung. Die Regenmengen waren ungleich verteilt: Im Altstadtbereich von Neresheim war der Schauer so heftig, daß das Wasser nicht sofort über die Gullys abfließen konnte; an der 500 Meter entfernten Wetterwarte konnten die wenigen Regentropfen den Boden nicht befeuchten.

In der Folge stellte sich die Großwetterlage um. Ausläufer von Tiefdruckgebieten, darunter das dominierende Tief „Roland“, lenkten mit einer südwestlichen Strömung milde Atlantikluft auf die Ostalb. Die Bewölkung blieb dennoch aufgelockert; in der ersten Monathälfte erreichten die Temperaturen noch zweimal Werte für Sommertage. Am wärmsten war es am 14. des Monats, 26,5 Grad Celsius wurden gemessen.

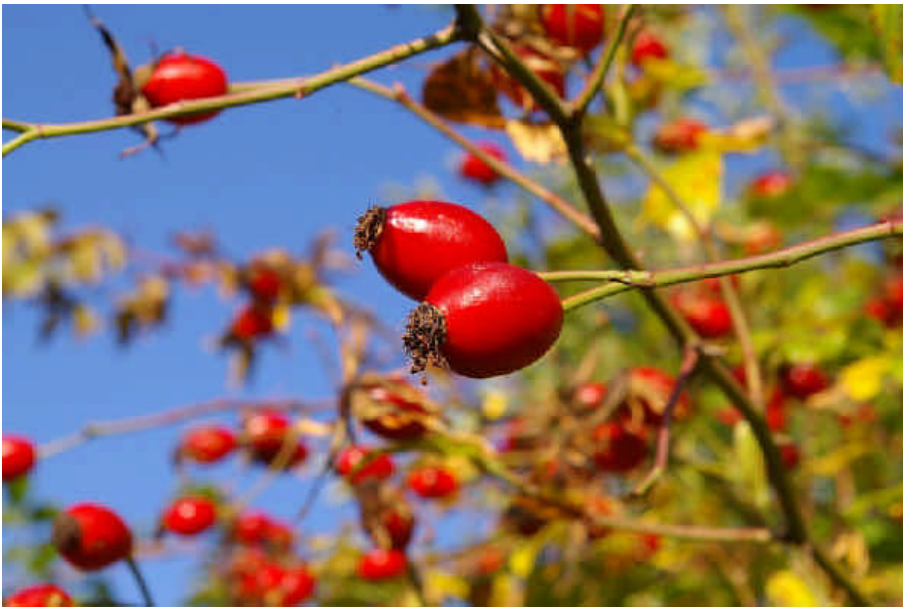
Zwei Regentage um die Monatsmitte

konnten die negative Niederschlagsbilanz nicht wesentlich aufbessern. Das nach Osteuropa abziehende Tief „Roland“ lenkte im Zusammenspiel mit dem Hoch „Jenny“ über Skandinavien frische Festlandluft bis nach Mitteleuropa. Bis zum Ende des mittleren Monatsabschnitts verursachte diese Nordostströmung kühlende Temperaturen.

Zu Beginn der dritten Dekade entstanden zwei mächtige Hochdruckgebiete über dem Atlantik und über Osteu-



Herbststimmung an der Ruine Niederhaus bei Hürnheim am Südrand des Nördlinger Ries. Es ist eine ehemalige Staufenburg aus dem 12. Jahrhundert. Foto: Guido Wekemann



Herbst ist Erntezeit. Die Hagebutten, Früchte der Heckenrose, sind beliebter Grundstoff für allerlei Spezialitäten. Entkernt und roh verzehrt spenden sie dem Wanderer eine Fülle Spurenstoffe und viel Vitamin C.
Foto: Guido Wekemann

ropa, die sich zu einem anhaltenden sonnigen Abschnitt vereinten: Nahezu ungehinderter Sonnenschein am Tage und starke Auskühlung nach Sonnenuntergang waren das vorherrschende Wetter. Nach klarer Nacht gab es in der Frühe des 23. den ersten Reif mit leichtem Bodenfrost; empfindliches Gemüse hatte darunter gelitten.

Der 26. leitet eine Änderung der Wetterabläufe ein: Am Abend einsetzender Regen brachte den lange erhofften Regen, eine eher bescheidenen Menge von 9,2 Liter pro Quadratmeter. Die Tage danach blieben unbeständig und wiesen nun eindeutig in den Herbst, deren Regenmengen aber waren unbedeutend mit nur wenigen Zehnteln im Meßbecher. Der Monatsletzte glänzte noch einmal mit viel Sonnenschein.

Die Monatswerte zeigen mit 14,2 Grad Celsius Mitteltemperatur einen milden September an. In der 30jährigen Meßperiode wurde dieser Wert schon mehrmals überboten. Die geringe Niederschlagsmenge von 15,5 Liter pro Quadratmeter wurde in der langen Meßreihe zweimal unterboten. Bei der Sonnenscheindauer mit 244,2 Stunden rangiert der erste Herbstmonat nach dem aus dem Jahr 1997 an zweiter Stelle.

Goldener Oktober und erster Herbststurm

Der Oktober war leicht unterkühlt. Die Regenmenge reichte bei weitem nicht aus, um das Grundwasser aufzufüllen. Die Witterungsverhältnisse haben viel Sonnenschein ermöglicht.

Der erste Herbststurm verlief, mit Ausnahme eines zerstörten Windrades bei Nattheim auf der Östlichen Alb, glimpflich.

Zu Monatsbeginn stand die Ostalb noch unter dem Einfluß eines sich nach Osten verlagernden Hochdruckgebiets. Nach klarer Nacht startete der Oktober mit leichtem Reif und nahezu wolkenlosem Himmel im Tagesverlauf. Abnehmender Luftdruck zeigte das Vorrücken eines Tiefdrucksystems an, das von Island bis England reichte. Zunehmende Bewölkung, kein meßbarer Niederschlag und milde Temperaturen waren die Wettermerkmale in den ersten drei Tagen. Es waren die wärmsten Tage des Monats.

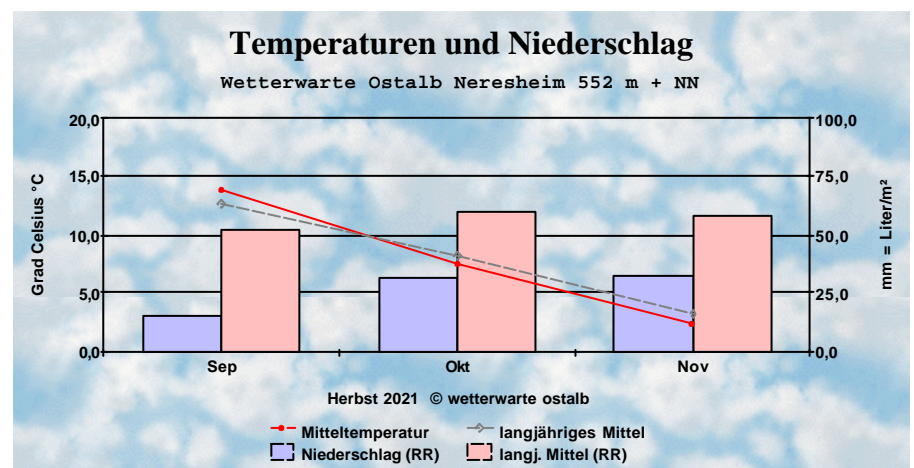
In der Folge kam dichte Bewölkung auf, aus der es zeitweise regnete. Die Regenmenge war nicht ergiebig und bei fehlendem Sonnenschein sanken die Temperaturen auf herbstliches Niveau. Nach drei Regentagen blieb es zunächst trocken. Ruhiges Hochdruckwetter bei

mäßigem Wind aus östlichen Richtungen bot bis zum Ende der ersten Dekade beides: Hochnebel und strahlenden Sonnenschein. Der erste Luftfrost in der beginnenden kalten Jahreszeit wurde am 10. des Monats gemessen, an dem es absolut wolkenlos war bei über 10 Stunden Sonnenschein.

Die nächtliche Auskühlung ließ zu Beginn des mittleren Monatsabschnitts die Frühtemperaturen noch weiter in den Frostbereich sinken: minus 2,8 Grad Celsius war der kälteste Wert in diesem Oktober. Die sechs Kilometer entfernte Wetterstation am Wildbach bei Kössingen hatte minus 4,7 Grad Celsius gemessen. Im weiteren Verlauf nahm die Bewölkung zu; anhaltender Regen brachte schon am Tag danach eine längst erhoffte Regenmenge von 10,8 Liter pro Quadratmeter. Die weiteren Tage in der zweiten Dekade wurden zwar als Regentage vermerkt, die Regenmengen waren verschwindend gering.

Zu Beginn des letzten Monatsdrittels zog ein Sturm, der aus dem Tief „Hendrik“ hervorging, mit Windstärke zehn über die Wetterwarte hinweg. Einer Windenergieanlage, die in Sichtweite steht, wurde von der Naturgewalt ein Rotorblatt wie ein Streichholz geknickt. Nach dem Sturm setzte sich wieder hoher Luftdruck durch und bereitete, abgesehen vom Nebel, die Voraussetzung für einige Tage lang „Goldenen Oktober“, der am Monatsletzten bei milden Temperaturen ein letztes Mal im Laub der Wälder leuchtete.

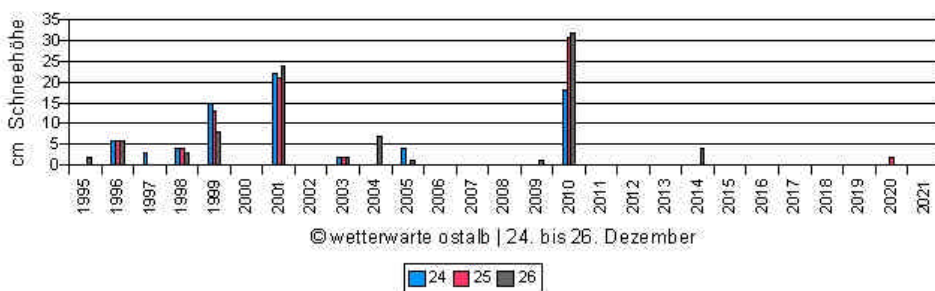
Faßt man die wichtigsten Klimaparameter zusammen lag der Temperaturmittelwert mit 7,5 Grad Celsius unter dem langjährigen Referenzwert. Die Regenmenge mit 31,8 Liter pro Quadratmeter war ebenfalls geringer als im Vergleich. Mit fast 153 Stunden Sonnenschein wurde der Monat seinem vorausweisenden Beinamen „Golden“ mehr als gerecht.



Der Herbst fiel in allen drei Monaten durch wenig Regen auf. Bei den Temperaturen hob sich der September mit seinem milden Mittelwert deutlich von den Monaten Oktober und November ab.
Grafik: Wetterwarte Ostalb

Weißer Weihnachten

Wetterwarte Ostalb 552 m + NN



Jedes Jahr werden in Prognosen die Erwartungen für 'Weißer Weihnachten' geweckt und der Eindruck erweckt, daß zum Fest eine mit Schnee bedeckte Landschaft gang und gäbe sei. Die Beobachtungen und Aufzeichnungen der Wetterwarte zeigen, daß diese winterliche Stimmung an den Festtagen eher die Ausnahme und auf keinen Fall regelmäßig ist.

Die prozentuale Verteilung der Tage mit Schneebedeckung im Dezember trifft auf den 24. mit 30 Prozent, den 25. mit 26 Prozent und den zweiten

Feiertag mit 40 Prozent zu.

Grafik und Text: Guido Wekemann



Eine seltene Entdeckung im Hausgarten: Der Wespenfächerkäfer (w) *Metoecus paradoxus*

Frost in der Frühe bis in den Vormittag hinein und mehrere Stunden Sonnenschein unterstrichen den anfangs milden Witterungscharakter. Am 10. des Monats wurde eine Formation von ca. 70 Kranichen beim Flug in Süd-Nord-Richtung über Neresheim beobachtet.

Zu Beginn des mittleren Monatsabschnitts strahlte die Sonne vom wolkenlosen Himmel und erwärmte die Luft auf über 12 Grad Celsius, der einzige Tag mit einem zweistelligen Wärmewert. Noch vor Mitternacht bildete sich dichter Nebel und Hochnebel, der auch in den folgenden Tagen anhält und während der ganzen Dekade bei eher milden Werten kaum Sonnenschein zuließ.

Im letzten Monatsdrittel kühlte es deutlich ab und es gab einen Tag mit Dauerfrost, ein sogenannter Eistag. Bei meist starker Bewölkung regnete es an den meisten Tagen, allerdings wenig. Mit einer Ausnahme: Der 23. war wolkenlos mit mehr als acht Stunden Sonnenschein und dennoch kalt. Gegen Monatsende strömte kalte Nordmeerluft auf die Ostalb; der Erdboden gefror bis zwei Zentimeter Tiefe. Schneefall legte an den letzten beiden Tagen eine geschlossene Schneedecke auf, die am



Wespenfächerkäfer (m) Fotos: G. Wekemann

Monatsletzten fünf Zentimeter hoch war.

Der November war mit 2,3 Grad Celsius Mitteltemperatur um ein Grad kühler als der langjährige Vergleichswert. Die Regenmenge von 32 Liter pro Quadratmeter wies einen gehörigen Mangel zum mittleren Wert für diesen Monat aus. Auch der Sonnenschein konnte mit 53 Stunden die langjährigen Erwartungen für den dritten Herbstmonat nicht erfüllen.

...

Kühler November mit wenig Regen

Im Allgemeinen markiert der November den Übergang vom Herbst in den Winter. Noch vor etwa 30 Jahren ging man am Feiertag Allerheiligen im Schnee zum Besuch der Gräber auf den Friedhof. Mittlerweile gehört diese Wetterbeobachtung eher zur Ausnahme.

Bei abnehmendem Luftdruck, leichtem Regen und milden Werten bis nahe 10 Grad Celsius startete der dritte Herbstmonat. Tiefdruckgebiete über Westeuropa und der Ostseeregion lenkten bei leicht zurückgehenden Temperaturen Regenwolken auf die Ostalb. Bei Aufklaren in der Nacht bildete sich in den Frühstunden Nebel, der sich wenig mächtig über die Landschaft legte; die Nebelhöhe war gering und ermöglichte zum morgendlichen Klimatermin den Blick auf den blauen Himmel.

Nach wenigen Tagen dehnte sich ein atlantisches Hochdruckgebiet weiter nach Mitteleuropa aus. Nebel, sehr schwacher Wind und ein wenig Regen waren für ein paar Tage die auffallenden Wetterelemente.

Gegen Ende der ersten Dekade löste sich die Wolkendecke zeitweise auf.



Die Fruchtstände der Kräuter bieten beides: Sie zeigen die Vergänglichkeit des Lebens und enthalten dennoch die Samen für den Neubeginn. Foto: Guido Wekemann

Faktum

Das Virus macht keine Pandemie.
Eine Pandemie wird von Behördenleitern festgestellt, behauptet.
Regierungen erlassen Verordnungen, um dem Behaupteten zu begegnen.
So weit so zutreffend.

Erfahrung

Parteilpolitiker in Regierungen kosten die Pandemiebehauptung mit andauernd verschärfend einschränkenden Maßnahmen zur eigenen Machterhaltung aus. Zur Durchsetzung ihres Machtanspruchs bedienen sie sich der staatlichen Institutionen unter Mißachtung unveräußerlichen Menschenrechte. Dies gelingt mit mannigfachem Einsatz der Medien. Diese sind in der Lage, Unwahres so lange zu publizieren und auszustrahlen, bis der berechtigte Widerstand bei den Bürgern erlahmt. Und es gibt viele willige Helfer, das unterdrückende Impfreime, als selbsternannte Kontrolleure, in einer Art Blockwartmanier, Bürger auszufragen, auszuschließen, zu diskriminieren; im Einzelhandel, beim Friseur, im Theater und Konzert, im Vereinssport, am Arbeitsplatz, im Gasthaus, beim Kirchengang, ... Die Liste ist lang.

Kinder werden mißbraucht, um eine von der Regierung empfohlene Spritzung in ihre Eltern zu erzwingen. Beispiel 1: Sie dürfen nur ins Hallenbad in Begleitung ihrer Eltern, wenn diese gespritzt sind. Beispiel 2: Das gut gemeinte Angebot von Bekannten an die Kinder, diese zu einer beliebigen Kinderveranstaltung mitzunehmen, weil ja deren Eltern sie nicht begleiten dürfen, treibt einen Keil in die Familien, entfremdet die Kinder von ihren Eltern. Es ist ein altes sozialistisches Ziel; das der nationalen und der internationalen Sozialisten: Die Familien, die Keimzellen, in denen das Urvertrauen und das Eintreten für Verantwortung und Gerechtigkeit in Freiheit wachsen kann, werden zerstört, um sie dann mit programmatischem Überbau zu beherrschen.

Auch diese Beispielliste ist lang, beängstigend lang.

Geschichte

Der Blick in die Geschichtsbücher zeigt: Es ist eine uralte und allen Gesellschaften innewohnende Eigenschaft: Die Mehrheitsgesellschaft läßt zu, daß eine Minderheit, gedemütigt, ausgegrenzt, ausgesondert, und in ganz schlimmen Zeiten, vernichtet wird.

Warum diese Gedanken im Wetterglas?

Es wurde schon behauptet, das Virus sei eine Folge des Klimawandels. Der Ministerpräsident hatte schon mal den Kampf gegen den Klimawandel verkündet. Das Virus kann er nicht „bekämpfen“, seine Maßnahmen richten sich gegen die Menschen im Land, und der Chef des Regimes hat viele Helfer.

Guido Wekemann



Foto: Guido Wekemann

Die Legende von G

5G ---> angestrebter Mobilfunkstandard

4G ---> in vielen Ländern sehr gut funktionierender Mobilfunkstandard

3G ---> Zutritt nur wenn geimpft, genesen oder getestet (gültig: 3 bis 6 Monate)

2Gplus ---> Zutritt nur für Geimpfte und Genesene, jeweils auch getestet (begrenzte Geltungsdauer)

2G ---> Zutritt nur für Geimpfte und Genesene (gültig: 3 bis 6 Monate)

GG ---> Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland (sollte immer und ausnahmslos gelten)

gg ---> gesund und getauft genügt dem Bischof der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Gebhard Fürst, nicht. In einer Adventspredigt behauptete er, Menschen, die eine Corona-Impfung verweigerten, würden Kindern eine unbeschwertere Kindheit rauben und alten Menschen die letzten Jahre. Sie seien Querdenker, denen „unser 'Hosanna' nicht gelten“ kann. 'Hosanna' ist elementarer Bestandteil in der christlichen Liturgie; der Ausschluß davon bedeutet eine Absonderung aus dem gemeinsamen Gottesdienst, eine Trennung von der Gemeinde, wohl noch verbunden mit der Erwartung, daß die Einnahmen aus der Kirchensteuer erhalten bleiben.

Quelle: swr, 28.11.2021

Guido Wekemann

Eine seltene Begegnung beim Waldspaziergang:



Die Hartsfelder Waldeisenraupe, eine gefährdete Spezies; sie hatte sich Anfang Herbst im Unterholz versteckt.

Das Letzte

„Der Nebel hat auch was Gutes: Man sieht nicht, daß die Windräder nicht drehen. Null Wind, Null Strom.“

Spöttische Bemerkung einer Hartsfelderin an einem fast windstillen Nebeltag im November. In dieser ländlich strukturierten Landschaft kann man im Umkreis von zehn Kilometer etwa 50 Windenergieanlagen ausmachen.

Impressum:

Redaktion Das Wetterglas
Alfred-Delp-Straße 8
73450 Neresheim
Tel. : 07326.7467 Fax: 07326.9658430
E-Mail: redaktion@wetterglas.de
www.wetterglas.de/Wetterzeitung/